

KLONKRIEGER 2

Ich heiße Timi. Ich sitze bei meiner Freundin Jana, einer Pflanzenelfe im Garten unter unserem Apfelbäumchen und erzähle ihr von meinen erschütternden Erlebnissen mit meinen Freunden.

„Wir entdeckten, knapp außerhalb unseres Wohnortes, beim Besteigen unseres Berges, einen mit nur wenig Gestrüpp verdeckten Eingang. Wir Fünf waren schon oft auf die Spitze des Karas geklettert, hatten aber den Eingang vorher nie bemerkt. Unserem Abenteuerdrang folgend, betraten wir eine Tropfsteinhöhle mit ihren bunt schimmernden Farben. Es roch leicht feucht aber nicht muffig. Keiner der Erwachsenen hatte uns von so einem Schatz erzählt, aber auch nicht vor dem Betreten gewarnt. Der Eingang spendete nur wenig Licht, so dass wir unsere mitgebrachten Taschenlampen rausholten, um uns weiter umsehen zu können. Ein kleines Rinnsal schlängelte sich durch die Höhle. An einigen Stellen wuchsen Steinspitzen von der Decke. Es sah aus, wie in einer Naturkathedrale und der Klang war ebenso majestätisch. Ein kurzes Echo würde einen Gesang erhaben erklingen lassen. Da fand der Schein unserer Taschenlampen ein Bündel aus Stoff, etwa so lang wie ein ausgewachsener Mensch. Wir gingen uns das gerade näher ansehen, als wir Lärm von einigen Männern hrten, die wohl unsere neu entdeckte Höhle auch betreten wollten. Schnell suchten wir uns ein sicheres Versteck, hinter den von dem Boden aus wachsenden Steinspitzen und löschten unsere Taschenlampen.

Mit blakenden Feuerfackeln betraten drei scheinbar riesige Männer, laut grlend, die Höhle. Die anderen Beiden nannten ihren Anführer Rutu. Schnurstracks bewegten sie sich auf das Bündel zu und wickelten es aus.

Der Inhalt hätte uns fast laut aufschreien lassen. Wir schlugen uns schnell die Hand vor den Mund, um nicht bemerkt zu werden von unseren Gegenubern. Die Einzelteile eines menschlichen Leichnams, mit reichlich Fleisch und Muskeln, fügten sie auf dem Tuch korrekt, wie ein Puzzle, zusammen. Da war ein Rumpf, zwei einzelne Beine und Arme und ein Kopf. Der Tote war zerstückelt. Aber es stank nicht nach Fäulnis, damit hatte noch keine Verwesung stattgefunden.

Unendlich viele Fragen schossen durch unsere Köpfe. Warum und wann starb der Mensch? Wie kam er hierher? Und was wollten die Männer jetzt mit ihm machen?

Die Drei stellten ihre Fackeln ab und bildeten einen Kreis um die Leiche. Sie rezitierten laut, wie in einem Ritual, drei Mal, zusammen einen Vers. „Wir rufen das Programm unseres Kameraden Wiko zu erneuten Aufgaben herbei, auf Anordnung unseres obersten Dienstherrn Luzifer.“ Danach traten sie zurück und beobachteten, ebenso wie wir, was passierte.

Die Leiche schien nur wenige Sekunden wie in einem Feuer zu liegen und sie schrie kurz Mark erschütternd auf. Alle Einzelteile des Körpers waren auf einmal wieder zusammen gewachsen. Kurz darauf stöhnte der soeben wiederbelebte Leichnam erbärmlich. Rutu sprach auf seinen Kameraden Wiko beruhigend ein und deckte ihn zu.

Die anderen beiden meinten, dass sie am nächsten- und übernächsten Tag, zur gleichen Zeit, wiederkommen werden, um nach ihm zu sehen, da er sich dann

vollständig regeneriert haben sollte. Sie verließen die Höhle ebenso schnell wie sie kamen.

Wir Fünf waren wie vor den Kopf geschlagen und schlichen uns leise ebenso davon. Wir vereinbarten uns wieder am nächsten Tag zu treffen, um die bizarre Angelegenheit weiter unentdeckt mit zu verfolgen. Jeden von uns verfolgte das Gesehene als Altraum noch des Nachts. Am zweiten Tag nahmen wir unauffällig unseren Beobachtungsposten wieder ein und warteten ab

Erst beim dritten Mal wurde es wieder interessant. Die drei Männer kamen auch zurück in die Höhle. Ihr Kamerad war wach und forderte energisch Essen und Trinken von ihnen. Er hatte ordentlichen Hunger, für eine ehemalige Leiche.

Rutu fragte ihn nach seinen letzten Erinnerungen. Und Wiko sprach von der Schlacht um Hattim. Diesen aufgeblasenen Kreuzrittern hatten sie, unter dem Kommando von Saladin- auch einer wie sie, kräftig zugesetzt.

Aber dann hatte es ihn offenbar erwischt. Er musste die Welt der Lebenden verlassen und in dieser Zwischenwelt mit den anderen Langweilern untätig warten, bis sie ihn wieder riefen.

Ja, bestätigte Rutu. Das war vor etwas mehr als 1000 Jahren. Die Christen mussten ihr Heiliges Land damals fluchtartig verlassen, nachdem ihr Heer besiegt wurde von uns. Jetzt gibt es für uns in der Region immer noch Arbeit. Wir schlagen natürlich nur für den, der am Besten bezahlt, seine Schlachten.

Und immer noch haben wir die übergeordnete Mission, den Planet mit allen Formen des Krieges zu überziehen, um am Ende die Menschen auszurotten.

Die neuesten Tricks sind Chemtrails zu versprühen. Sie verkleben den einzelnen lebenden Organismus.

Pestizide und künstliche Düngemittel auf den Feldern, waren vorher noch chemische Kampfstoffe. Der Kodex alimentarius sorgt für weltweiten Hunger nach vergiftetem Essen und Krankheit.

Mikrowellenstrahlung zerstört systematisch die Zellstruktur der Menschen und Radioaktivität lässt sie aggressiv werden, um die Bildung eines Gruppenbewusstseins zu verhindern. So bleiben sie dumm und glauben die Lügen unserer Propaganda der Geschichtsfälschung, vermeintlichen „Wissenschaften“ und falschen Religionen.

Die Weiber missbrauchen wir als Prostituierte oder pressen sie in sinnlose Traditionen. Damit sie gar nicht auf die Idee kommen ihre göttliche Kraft zu entfalten, denn sie könnten damit den ganzen Planeten aus unserem Würgegriff befreien.

Wir trennen Kinder von ihren Eltern. Wozu sollten Familien auch gut sein. Wir sind schließlich nur so erfolgreich, weil wir Liebe nicht kennen.

Die Menschen schufteten in der Kriegsindustrie, immerhin 80% der Industrieproduktion, als wertlose Arbeitssklaven.

Damit zerstören wir systematisch ihren natürlichen Lebensraum, mit Ausschaltung der Artenvielfalt und daraus folgender voranschreitender Verwüstung.

Wiko wusch sich, zog die für ihn mitgebrachte Bekleidung an und ging mit seinen Kameraden fort, neuen Gräueltaten entgegen.“

Ich fragte Jana: „Waren das die **Klonkrieger** von denen Du mir beim letzten Mal schon erzählt hast? Ja, jetzt kennst Du ihren Auftrag. Erzähl allen Menschen davon, damit sie es gemeinsam verhindern können.